

Bewertung der wirtschaftlichen Lage durch die Deutsche Beratergruppe

Überblick

- 2014 erheblicher Rückgang des BIP um 6,5%, 2015 BIP-Wachstum von nur 1% erwartet
- Ausblick mit erheblichen Risiken behaftet: Situation im Osten, russische Handelsrestriktionen sowie unterbrochene Gaslieferungen
- Konsum und Investitionen bremsen aktuell das Wachstum, die Nettoexporte wirken positiv
- Sektoren: Rückgang Industrieproduktion, insbesondere im Osten, beschleunigt sich
- Inflation: Aktuell starker Anstieg; bei entsprechender Geldpolitik aber bald wieder einstellig
- Wechselkurs: Weitere Schwankungen zu erwarten, aber kein fundamentaler Abwertungsgrund
- Öffentliche Finanzen: Mittelfristig Reduzierung des Haushaltsdefizits mit Hilfe des IWF-Programms

Themen

- **Russischer Markt:** Abhängigkeit stark, aber nicht dominant. Falls Restriktionen eintreten, wird die gezielte Unterstützung der stark abhängigen Sektoren nötig
- **EU-Ukraine DCFTA:** Könnte mittelfristig zu signifikantem Wohlfahrtszuwachs von 11,8% führen
- **Gasstreit:** Ukraine könnte auch ohne russisches Gas über den Winter kommen, erfordert allerdings deutliche Verbrauchssenkung (ca. 20%) und signifikante Gasrückflüsse aus der Slowakei
- **Subventionen im Energiesektor:** Kosten für Gastarifssubventionen circa 7% des BIP, gradueller Abbau kann zu erheblichen Einsparungen und Verbesserungen der Wettbewerbsfähigkeit führen

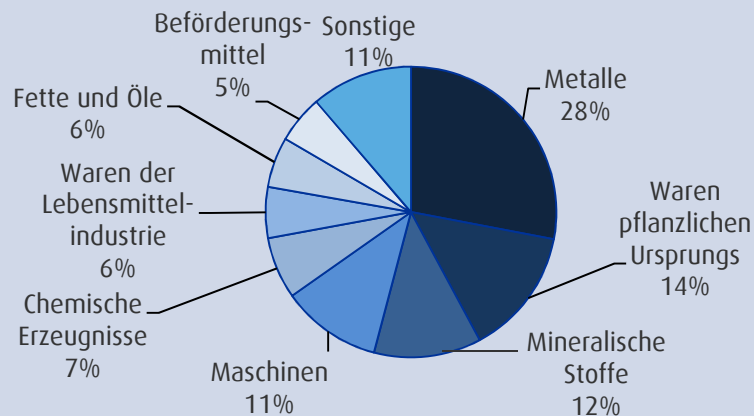
Basisindikatoren

	Ukraine	Russland	Belarus
BIP (2013)	177,8 Mrd. USD	2.118,0 Mrd. USD	71,7 Mrd. USD
BIP/Kopf (2013)	3.919 USD	14.015 USD	6.721 USD
Bevölkerung	45,6 Mio.	143,6 Mio.	9,5 Mio.

Haupthandelspartner 2013 (Waren)

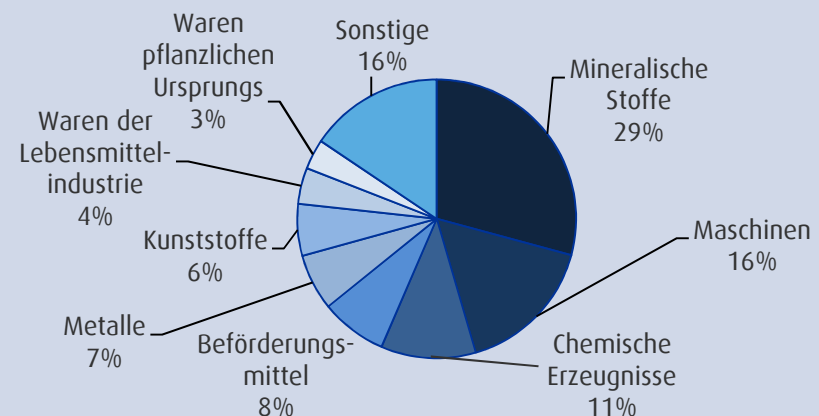
Export

EU 26,5% | Russland 23,8% | Sonstige 49,7%

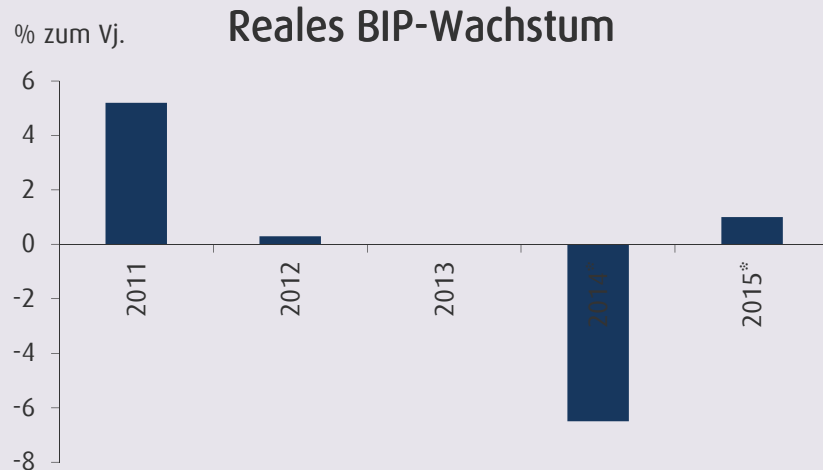


Import

EU 35,1% | Russland 30,2% | Sonstige 34,7%



Wirtschaftswachstum

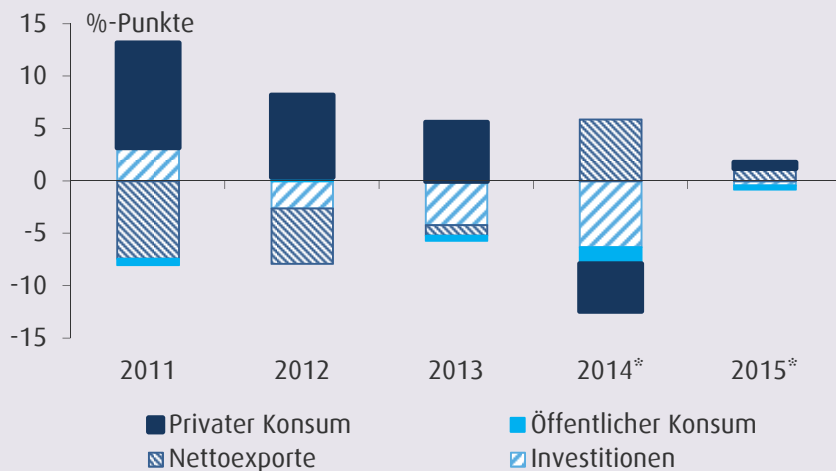


Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

BIP

- 2014: Starke Rezession mit BIP-Rückgang von 6,5% zu erwarten
- Gründe sind die Lage im Osten, Probleme im Handel mit Russland und die unterbrochenen Gaslieferungen
- Aber: Kein Zusammenbruch der Wirtschaft, kein Vergleich zu 2009 als BIP um 15% sank
- 2015: Nur leichte Erholung der Wirtschaft erwartet, reales Wachstum von 1%

Beitrag zum BIP-Wachstum, Nachfrageseite



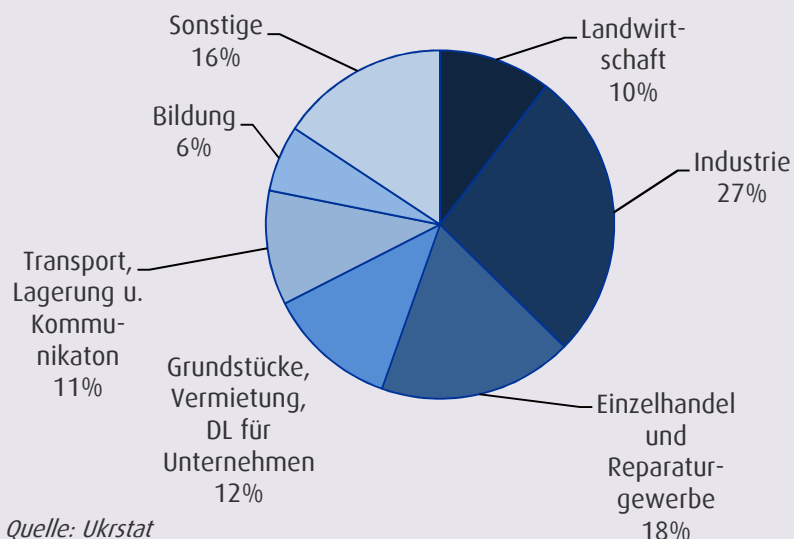
Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Fazit

Rückkehr zum BIP-Wachstum im nächsten Jahr, aber Ausblick mit erheblichen Risiken behaftet

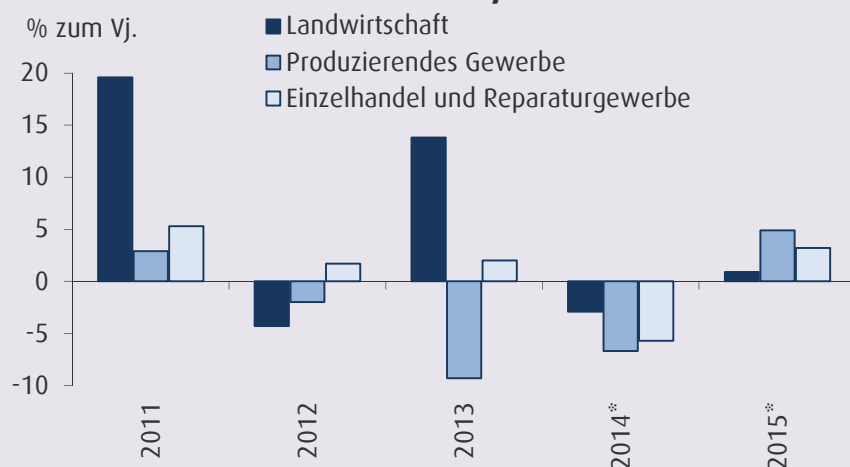
Sektorale Perspektive

Zusammensetzung des BIP 2013



Quelle: Ukrstat

Sektorale Dynamik



Quelle: IER Kiew, *Schätzung/Prognose

- Der Konflikt im Osten verschärft den Rückgang der Industrieproduktion, die damit das 3. Jahr in Folge zurückgeht
- Erst ab 2015 wird es aufgrund der Abwertung zu einem leichten Wachstum kommen, dadurch enorme Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit
- Allerdings Gefahr, dass russische Handelsrestriktionen Erholung verlangsamen (siehe Folie 10)
- Einzelhandel: Wachstum von nur 3,2% in 2015
- Positiver Effekt der Importsubstitution aufgrund der Abwertung durch niedriges Reallohnwachstum reduziert
- Landwirtschaft nur schwache Erholung in 2015

Fazit

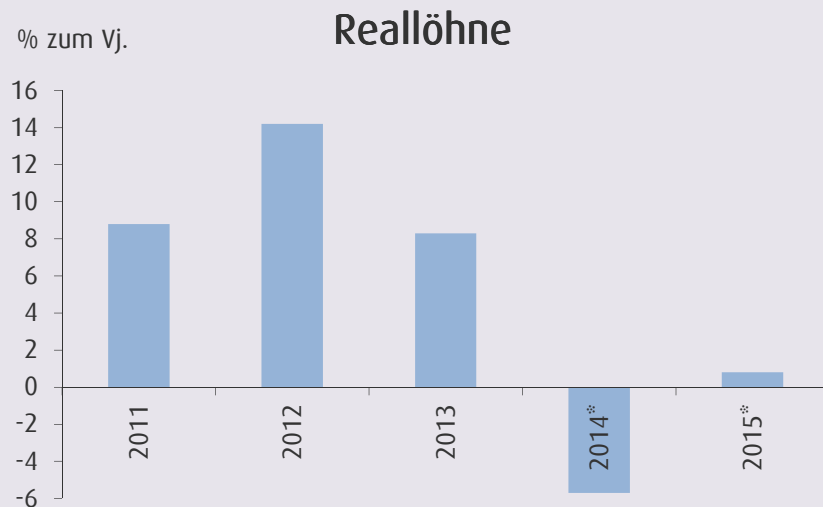
Industriesektor Treiber der wirtschaftlichen Erholung in 2015

Inflation und Löhne



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Bemerkung: Jahresdurchschnitt (Verbraucherpreise)



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Inflation

- 2014/2015 erheblicher Anstieg der Inflation:
 - Höhere Importpreise wegen Abwertung
 - Anhebung von Energietarifen
- Bewertung: Anstieg Inflation ist notwendiges Übel, da Resultat der längst überfälligen Flexibilisierung des Wechselkurses
- Mittelfristig: Durch Einführung von „Inflation Targeting“ Stabilisierung der Inflation im einstelligen Bereich

Reallöhne

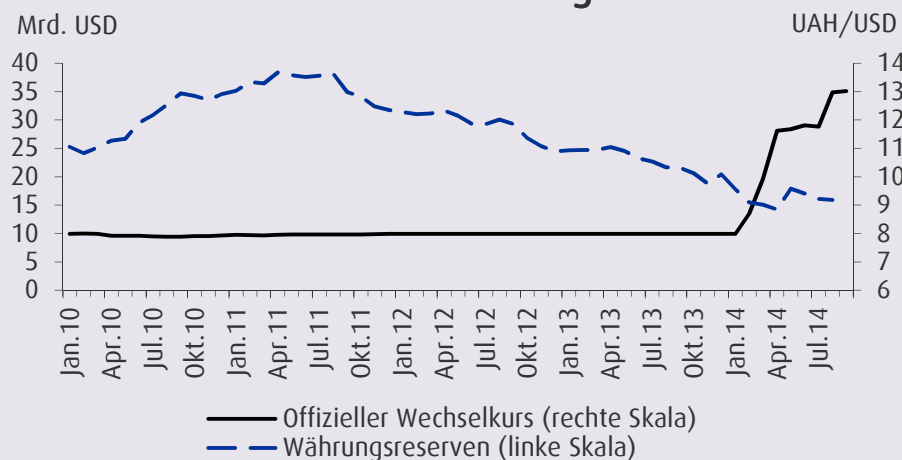
- Schwierige Wirtschaftslage und hohe Inflation wirken sich negativ auf die Reallöhne aus
- Rückgang dieses Jahr, niedriges Wachstum in 2015

Fazit

Negativ für Konsumnachfrage, aber auch Chancen für exportorientierte Auslandsinvestoren

Wechselkurs und Leistungsbilanz

Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: Nationalbank der Ukraine

Leistungsbilanz



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

2010-2013

- Fester Wechselkurs, dadurch Überbewertung und Verlust an Wettbewerbsfähigkeit
- Sinkende Währungsreserven
- Hohes Leistungsbilanzdefizit

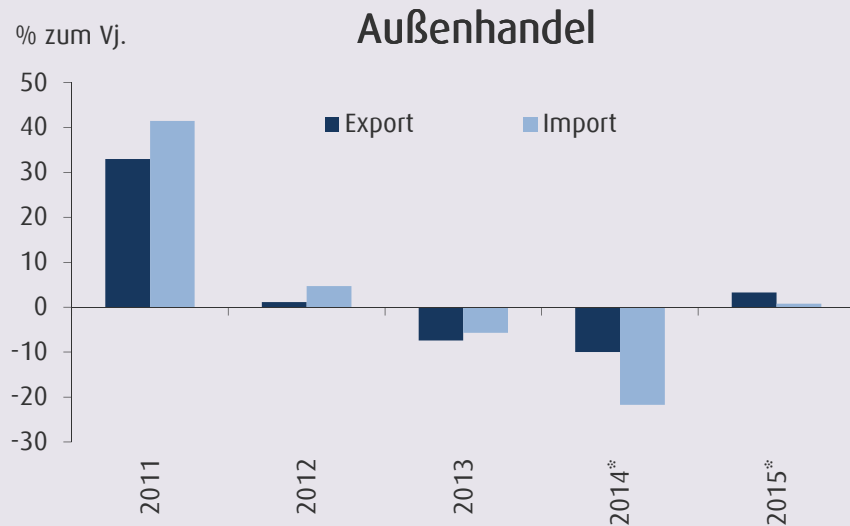
Seit 2014

- Flexibler Wechselkurs nach erzwungener Abwertung
- Ende der Überbewertung
- Rückgang Importe, deutliche Reduktion des Leistungsbilanzdefizits

Erwartung

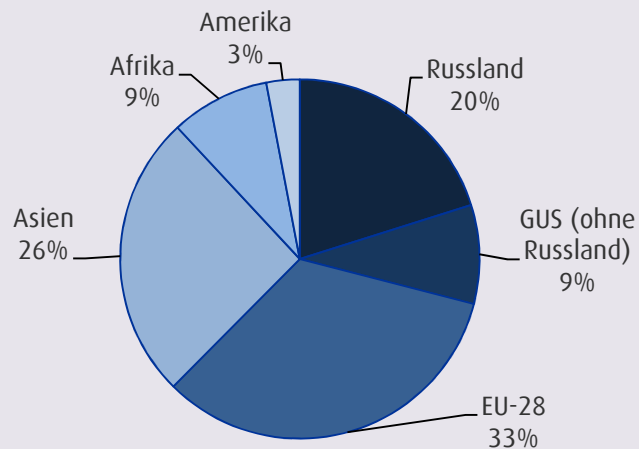
- Mehr Wechselkurs-Volatilität, aber keine fundamentale Fehlbewertung

Außenhandel



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Export nach Regionen H1-2014



Quelle: Ukrstat

Import

- 2014: Rückgang um 22% aufgrund der starken Abwertung
- Zu erwarten: Importsubstitution, v.a. im Konsumgüterbereich, dadurch nur moderater Anstieg der Importe in 2015

Export

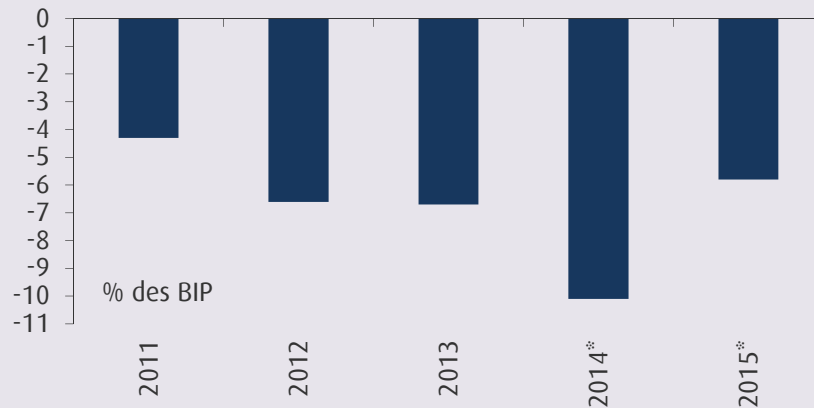
- Treibende Kraft der wirtschaftlichen Erholung in 2015 (+3%)
- Insb.: Exporte in die EU (1H-2014 33%) nach Unterzeichnung des DCFTA
- Allerdings Risiko durch politisch motivierte Handelsrestriktionen Russlands (Exportanteil in 1H-2014 20%, siehe Folie 10)

Fazit

Außenhandel wichtigster Treiber der erwarteten wirtschaftlichen Erholung; allerdings Risiko durch russische Handelsrestriktionen

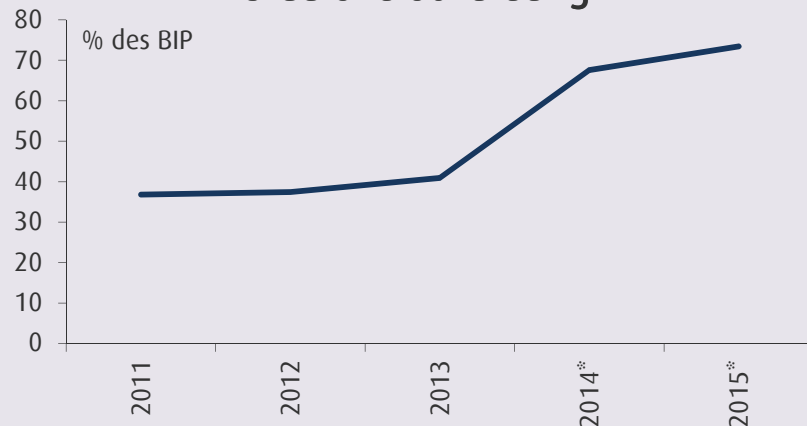
Öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung

Haushaltsdefizit



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose
Bemerkung: Inklusiv Naftogaz

Staatsverschuldung



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

2012/2013

- Sehr hohe Haushaltsdefizite, Budget außer Kontrolle geraten
- Insbesondere subventionierte Energiepreise enorme Belastung für den Staatshaushalt (siehe Folie 13)

Ab 2014

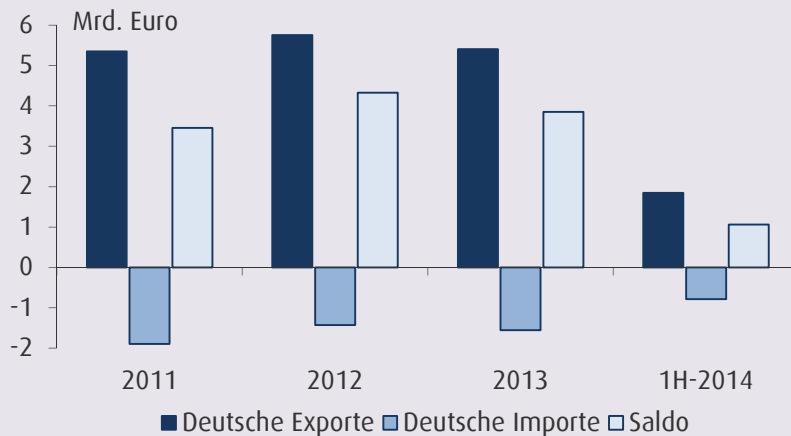
- Mittelfristige fiskalische Konsolidierung im Rahmen des IWF Programms
- Graduelle Anhebung der Energietarife reduzieren Ausgaben des Staats
- 2014: Defizit zwar noch hoch, aber viel geringer als ohne IWF Programm
- Ab 2015: Deutliche Reduktion des Defizits
- Stabilisierung der Staatsverschuldung in 2015 bei positivem Wirtschaftswachstum, aber Risiken

Fazit

IWF Programm Schlüssel zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen

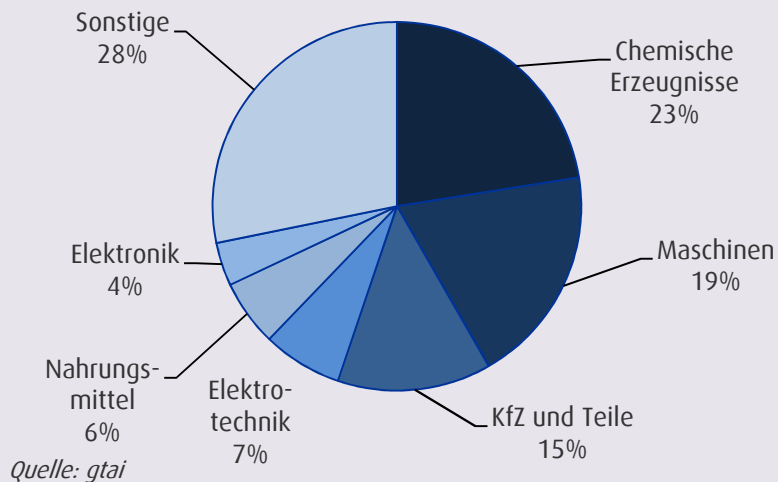
Handel mit Deutschland

Außenhandel mit Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Exporte in die Ukraine 2013



Quelle: gtai

2013

- Handelsvolumen zwischen Ukraine und Deutschland betrug 7,0 Mrd. EUR (3% weniger als im Vorjahr)

2014

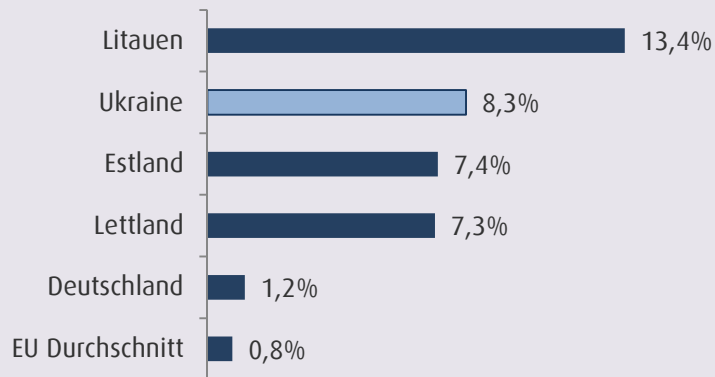
- Dt. Exporte im 1. Hj. stark zurückgegangen (-32%), Importe leicht positiv (+2%)
- Weiterer starker Rückgang für das Gesamtjahr 2014, da Wachstumsschwäche, Abwertung und Investitionsrückgang Nachfrage nach deutschen Importwaren reduzieren
- Insgesamt aber auch weiterhin deutlicher Handelsüberschuss für Deutschland

Ausblick

- Deutsche Exporte in die Ukraine sollten 2015 vom Aufschwung profitieren
- Insbesondere Nachfrage nach Kapitalgütern, aufgrund zu erwartendem Investitionszuwachs
- Erholung der Nachfrage Konsumgüter und Autos voraussichtlich nur schleppend

Abhängigkeit vom russischen Markt

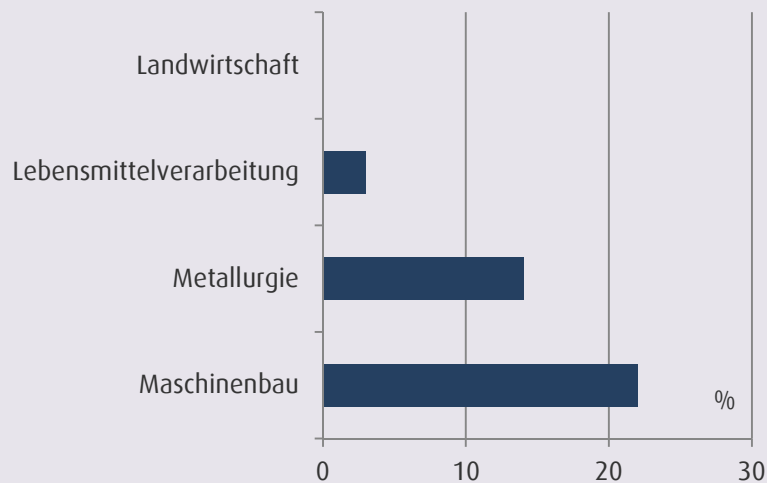
Exporte nach Russland: Anteil am BIP



Quelle: Moody's (2014)

Anmerkung: Letzte verfügbare Daten

Exporte nach Russland: Anteil am Umsatz



Quelle: Eigene Berechnung basierend auf UN Comtrade, Ukrstat

Wie abhängig ist die Ukraine wirklich?

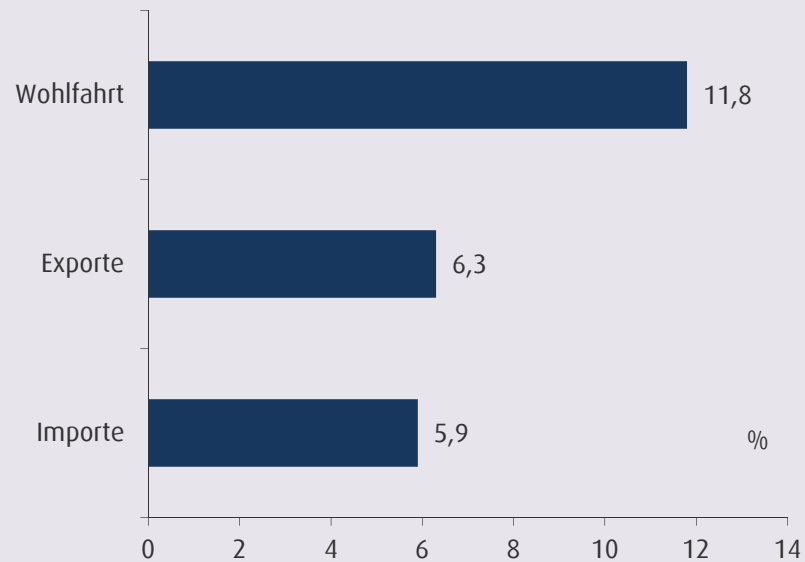
- Seit Juni 2014: DCFTA zwischen Ukraine und EU bevorstehend
- Russland könnte mit Importrestriktionen für ukrainische Produkte reagieren, wie im Sommer 2013
- Wie hoch ist das Risiko? Im Vergleich zum BIP Exporte nach Russland 8,3%. Ähnlich wie Estland und Lettland, weniger als Litauen
- Aber große sektorale Unterschiede: Maschinenbau starke Abhängigkeit (22% Umsatz aus Russland), Metallurgie: 13% ; Land- und Ernährungswirtschaft sehr gering
- Regional wenig Unterschiede: Luhansk und Saporischschja mit jeweils 10% der Produktion am stärksten betroffen, Donezk 6%, ähnlich wie Poltawa in der Zentralukraine

Fazit

Abhängigkeit stark, aber nicht dominant. Falls Restriktionen eintreten, ist gezielte Unterstützung der abhängigen Sektoren nötig

Wirtschaftliche Auswirkungen des DCFTA

Veränderung wirtschaftlicher Indikatoren



Quelle: Eigene Berechnungen

Unterzeichnung des DCFTA am 27.06.2014

Bedeutung

- Kurzfristig vor allem Wachstumseffekt durch Wegfall der Importzölle
- Mittelfristig geringere Kosten für Handel EU-Ukraine durch Angleichung Standards
- Mittel- bis langfristig Verbessertes Investitionsklima durch transparentere Wettbewerbspolitik und öffentliche Ausschreibungen

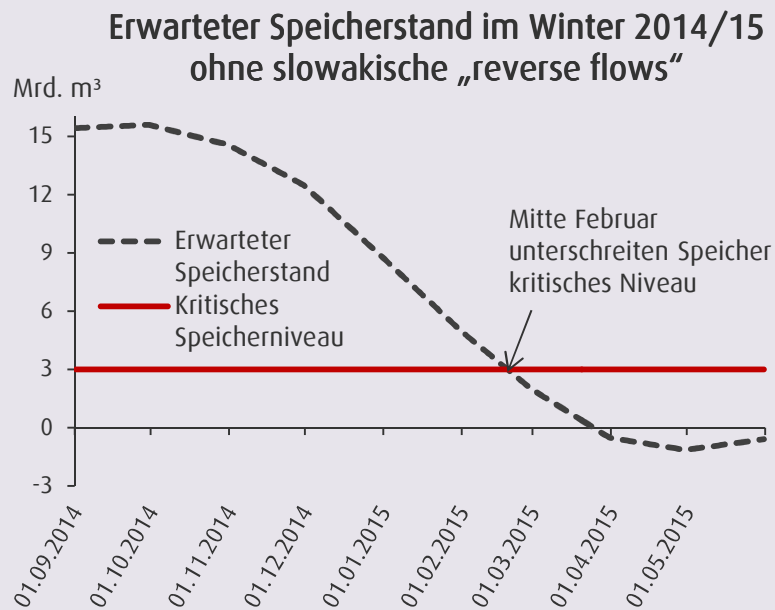
Erwartung

- Wohlfahrt 11,8% höher als ohne DCFTA
- 6,3% Exportsteigerung in die EU
- 5,9% Importsteigerung aus der EU

Fazit

Positiver Impuls für ukrainische Wirtschaft in den nächsten Jahren

Gasversorgung im Winter 2014/2015



Quelle: Eigene Berechnungen

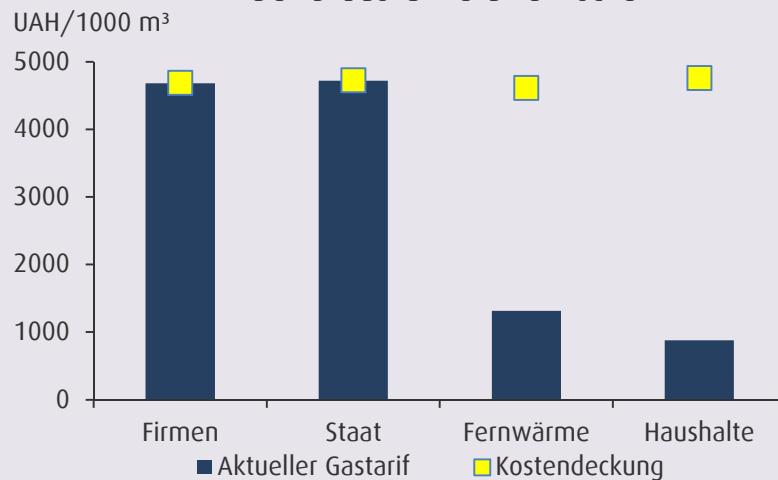
- Graduelle Anpassung der Gas- und Fernwärmetarife über 5 Jahre
- 2013: 54% des gesamten Gasverbrauchs aus Russland (26 Mrd. m³ von 48 Mrd. m³)
- Stopp russischer Erdgasexporte (ca. 80-100 Mio. m³ pro Tag) in die Ukraine Mitte Juni
- Rückgang der Gasnachfrage aufgrund der Wirtschaftsentwicklung
- Beschluss der Rationierung der Erdgasnachfrage (-10% bis -30%, je nach Sektor)
- Gasrückflüsse aus Ungarn und Polen (ca. 10 Mio. m³ pro Tag)
- Nur mit 20% Nachfragerückgang und Importen aus Ungarn und Polen sind die Speicher im Februar leer (siehe Grafik)
- Geplanter Beginn von Gasrückflüssen aus der Slowakei (26 Mio. m³ pro Tag) -> Gesamtimportkapazität aus dem Westen 38 Mio. m³ pro Tag

Fazit

Ukraine kann auch ohne russisches Gas über den Winter kommen, erfordert allerdings deutliche Verbrauchssenkung (ca. 20%) und signifikante Gasrückflüsse aus der Slowakei

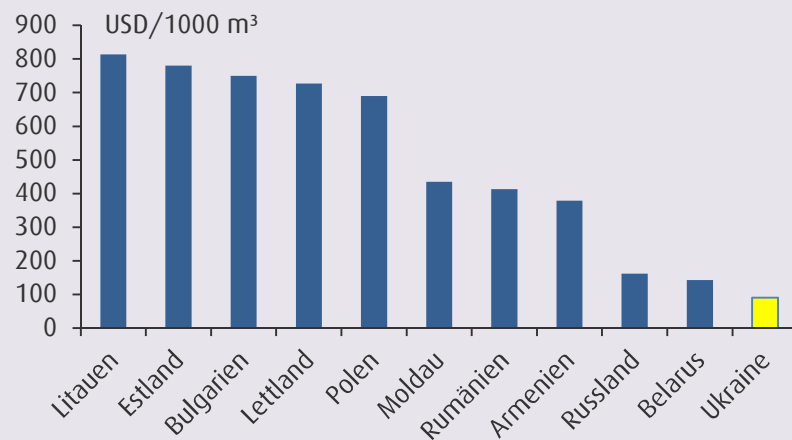
Subventionen im Energiesektor

Aktuelle Gatarife und Kosten



Quelle: IWF

Gatarife im internationalen Vergleich



Quelle: IWF

Bisher

- Gatarife für private Haushalte deckten teilweise nur 16% der Kosten
- Problem für öffentliche Finanzen
- Kosten der Subventionen bei Gasimportpreis von USD 400, circa 7% des BIP
- Außerdem kein Anreiz für effizienten Umgang, hoher Energieverbrauch

IWF Programm

- Graduelle Anpassung der Gas- und Fernwärmetarife über 5 Jahre
- Erste Anpassung bereits vollzogen
- Reformdividende sollte sich zügig über Einsparungen für öffentliche Hand sowie verbesserte Energieeffizienz materialisieren

Fazit

Reform der Energietarife wichtige Säule für wirtschaftliche Stabilität und Wachstum

Die Deutsche Beratergruppe Ukraine



Seit 1994 unterstützt die Deutsche Beratergruppe die wirtschaftlichen Reformprozesse in der Ukraine mit konkreten Handlungsempfehlungen an hochrangige Entscheidungsträger der Regierung. Die Beratung erfolgt anhand der kontinuierlichen Analyse der wirtschaftspolitischen Probleme und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zusammenhänge vor Ort.

Durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der verstärkten Integration in die Weltwirtschaft wird die nachhaltige Etablierung einer sozialen Marktwirtschaft in der Ukraine und ihre außenwirtschaftlichen Beziehungen, insbesondere mit der Bundesrepublik Deutschland, gefördert.

Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Seit 2006 wird die Beratergruppe Ukraine durch das unabhängige Beratungsunternehmen Berlin Economics durchgeführt.

Kontakt:

Beratergruppe Ukraine
c/o Berlin Economics
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel: +49 30/ 20 61 34 64 0
info@beratergruppe-ukraine.de
www.beratergruppe-ukraine.de
Twitter: @BerlinEconomicis

